



„Bauer sucht Frau“ auf Platt: Mit seiner aktuellen Inszenierung des Lustspiels „Veer Hannen für een Jidder“ liegt das Amateur-Ensemble der Döser Speeldeel beim Publikum goldrichtig. Die Fotos zeigen v.l.: August Sönnichsen, Dagmar Hille, Marion Schossig, Bernd Döscher, Inge Schrubka und Irene Oeltermann. Auf unserer Homepage im Netz gibt es **zwei Videos** zum Stück. Fotos: Speeldeel

Auf dem Bauernhof ist die Hölle los

Döser Speeldeel feiert mit „Veer Hannen für een Jidder“ eine gelungene Premiere / Lustspiel mit Clou wird vom Publikum gefeiert

VON JENS POTSCHKA

CUXHAVEN. Eine Schlagzeile im Boulevardblatt Bild brachte den Autor Helmut Schmidt auf die Idee zu dem Stück „Veer Hannen für een Jidder“, mit dem die Döser Speeldeel am Donnerstagabend in bester Lustspieltradition das neue Jahr auf der Gorch-Fock-Bühne einläutete. Das Publikum feierte das gut aufgelegte Amateur-Ensemble am Ende mit frenetischem Beifall.

„Als ich seinerzeit in der Bild-Zeitung las, dass die Serie ‚Bauer sucht Frau‘ pro Folge von rund sieben Millionen Fernsehzuschauern eingeschaltet wird, habe ich mir gedacht, aus diesem Stoff mache ich ein Bühnenstück“, ver-

riet Autor Helmut Schmidt in der Pause von „Vier Hände für ein Euter“. Schmidt, der bislang 57 Stücke verfasst hat, davon drei mit Koautoren, zeigte sich schon nach dem ersten Akt recht angetan von der aktuellen Inszenierung, die Speeldeel-Urgestein Bernhard Schrubka mit einem ausgesprochen guten Gespür für Figurenzeichnung, Timing und originelle Ideen auf die Bretter gebracht hat. Hatte sich Schrubka in der zurückliegenden Spielzeit mit „De Speeldoos“ ein ernstes Stück ausgesucht, für das die Speeldeeler mit dem renommierten Willy-Beutz-Schauspielpreis ausgezeichnet wurden, genoss es der Regisseur diesmal sichtlich, in

Sachen Bühnenbild, Kostüme und Humor wieder einmal in die Vollen gehen zu können.

Die witzige Handlung bietet dazu auch etliche Ansatzpunkte. Da ist die Bäuerin Marga Hinrichs (Irene Oeltermann macht in Kittel und Gucci eine gute Figur), die für ihren 46-jährigen Sohn Focko (Lars-Günther Brandt herrlich bräsig) nun endlich die richtige Frau an den Laden holen möchte. Weil der Erfolg bislang ausblieb, wendet sich Frau Mama direkt ans Fernsehen und so wird der Hof plötzlich von der durchgeknallten Moderatorin Vera Westermann (Dagmar Hille ist wirklich ‚Feini! Feini!‘) und dem Kameramann Matthias (August Sön-

nichsen, blonder als die Polizei erlaubt) besucht. Im Gepäck haben die beiden die grundverschiedenen Kandidatinnen Hannelore und Silvia (Marion Schossig und Ingrid Ortman) gönnen sich nicht das Schwarze unterm Fingernagel) dabei, die in letzter Runde mit allen Mitteln um die Gunst des Jungbauern buhlen.

Angereichert wird diese bunte Szenerie durch Brunhilde Kowalski. Inge Schrubka verkörpert die Figur der neugierigen Nachbarin bis in die Haarspitzen authentisch. Es ist eine Freude, dieser Frau beim Spielen zuzusehen, die auch in ihrer Körperhaltung und Mimik einfach witzig ist. Erinnerungen an die legendäre Heidi Ka-

bel werden wach. Viele gemeinsame Szenen mit der ebenfalls gut aufgelegten Irene Oeltermann wurden denn auch mit Szenenapplaus belohnt.

Beifall gab es auch für den Speeldeel-Nachwuchs: Regisseur Schrubka hatte extra für Lina Wittich eine kleine Rolle in das Stück geschrieben. Sie machte ihre Sache genauso gut wie Bernd Döscher, der als ABM auf dem Bauernhof für viel Unordnung sorgte.

Apropos: Am Ende erwartet die Zuschauer des Lustspiels eine echte Überraschung. Wer den Clou der Geschichte live erleben möchte, der sollte sich dringend eine Karte für dieses lohnenswerte Theaterstück holen.